

**Zeitschrift:** Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

**Herausgeber:** Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

**Band:** - (2016)

**Rubrik:** Wissenschaft und Studien = Travaux scientifiques et études

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Geschichte der Oberengadiner Seenlandschaft**

Der Verein «Projekt Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft» plant 2018 eine Publikation und eine Ausstellung zur Entwicklung des Tals in den letzten 150 Jahren. Erwin Bundi und Marco Badilatti erarbeiten diese für die Schutzgesetzgebung und Raumplanung so beispielgebende Geschichte des Oberengadins, die auch eng mit der Entstehung der SL zu tun hat. Das Projekt beinhaltet die Aufarbeitung der Dokumente und Pläne, eine Buchpublikation sowie eine Wanderausstellung. Raimund Rodewald verfasste hierzu einen Beitrag, in dem er basierend auf der bemerkenswerten Umweltgeschichte aufzeigt, dass die Konfliktlösungen durch Einheimische und Aussenstehende jeweils gemeinsam und in unterschiedlichen Konstellationen erfolgten. Nicht selten war dabei die Lösung auch von gesamtschweizerischer Bedeutung. Charakteristisch war hier der Zweitwohnungsbau: Im Juni 2003 gelangte die SL zusammen mit dem Schweizer Heimatschutz an den Gesamtbundesrat mit einem öffentlichen Aufruf, den 32 prominente Persönlichkeiten wie die alt Bundesräte Otto Stich und Rudolf Friedrich sowie zahlreiche Bundesparlamentarier/innen, aber auch Vertreter des Oberengadins unterstützten. Damit wurde vom Bund verlangt, dass in Anbetracht des ungebremsen Zweitwohnungsbaus Schutzmassnahmen für die seit 1983 unter nationalem Schutz stehende Landschaft Oberengadin ergriffen werden sollten. Am 19. September 2003 genehmigte der Bund dennoch den Richtplan Graubünden und verzichtete leider darauf, vom Kanton griffige Massnahmen zu verlangen, die die ausufernde Bautätigkeit bremsen könnten. Nun lag es gänzlich an den Gemeinden und der Bevölkerung, eigene Lösungen zu erarbeiten. Die am 17. Oktober 2003 (auch dank der Initiative der SL und von alt Bundesrat Friedrich) gegründete Stiftung Terrafina Oberengadin, die eine sinnvolle Entwicklung des Oberengadins und einen wirksamen Schutz der Landschaft anstrebt, bildete hierfür eine gute Basis. Der Aufruf der SL hatte die kritischen Kräfte im Oberengadin unterstützt, sodass in einzelnen Gemeinden Planungszonen ausgeschieden wurden und eine Kreisinitiative zur Kontingentierung des Zweitwohnungsbaus lanciert wurde. Diese Initiative war auch der Steilpass für die nationale Volksinitiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen», die vom Schweizer Stimmvolk am 11. März 2012 knapp und überraschend angenommen wurde. Das entsprechende Zweitwohnungsgesetz trat dann am 1. Januar 2016 in Kraft, und die Zweitwohnungskontingente laufen nun spätestens am 1. Januar 2018 aus. Den vorläufigen Schlusspunkt setzte das Verwaltungsgericht Graubünden, das per Entscheidung vom 3. Mai 2016 in 6 Fällen (darunter mehrere Mehrfamilienhäuser) in Zuoz der SL weitgehend Recht gegeben hat und frühere Baubewilligungen der Gemeinde aufhob. Somit wird spät, aber immerhin doch noch der weiteren Verbauung des Oberengadins für kalte Betten der Riegel geschoben.

**Landschaftskonzept des Kantons Freiburg**

Die SL konnte 2016 das mehrjährige Projekt des Landschaftskonzepts des Kantons Freiburg abschliessen und die wissenschaftliche Studie in die Kompetenz der kantonalen Verwaltung übergeben. Dabei konnten nicht weniger als 27 der 39 Landschaftstypen aus dem Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften der Schweiz (verfügbar auf Deutsch, Französisch und

## Travaux scientifiques et études

### Histoire du paysage lacustre de la Haute-Engadine

L'association «Projekt Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seelandschaft» prévoit pour 2018 de publier un livre et de réaliser une exposition sur le développement de la vallée au cours de ces 150 dernières années. Erwin Bundi et Marco Badilatti retracent cette histoire de la Haute-Engadine, si exemplaire pour la législation de la protection de l'environnement et de l'aménagement du territoire, qui est également liée à la création de la FP. Ce projet comprend la mise en valeur des documents et des plans, la publication d'un livre ainsi qu'une exposition itinérante. Raimund Rodewald a rédigé dans ce contexte un article dans lequel il montre, sur la

*Die vielfältige  
Geschichte des  
Oberengadins wird  
aufgearbeitet  
(Zuoz ca. 1944)*

*L'histoire mouve-  
mentée de la Haute-  
Engadine est portée  
à la connaissance  
du grand public  
(Zuoz vers 1944)*



base de l'histoire remarquable de l'environnement, que les résolutions de conflits par les gens de la vallée et les personnes extérieures ont toujours eu lieu ensemble et dans différentes configurations. Plus d'une fois, la solution était aussi pertinente pour l'ensemble de la Suisse. Sur ce point, la question de la construction de résidences secondaires a été un bon exemple: en juin 2003, la FP et Patrimoine suisse se sont adressées au Conseil fédéral avec un appel public soutenu par 32 personnalités éminentes, dont les anciens conseillers fédéraux Otto Stich et Rudolf Friedrich ainsi que de nombreux parlementaires et des représentants de la Haute-Engadine. Dans cet appel, ils demandaient que, compte tenu de la construction immodérée de résidences secondaires, des mesures de protection soient prises pour le paysage de la Haute-Engadine, placé sous protection au plan national depuis 1983. Le 19 septembre 2003, la Confédération a malgré tout approuvé le plan directeur des Grisons et a renoncé à demander au canton des mesures efficaces pour freiner l'activité débordante de construction. Il revenait dès lors aux communes et à la population d'élaborer leurs propres solutions. La fondation Terrafina Oberengadin, fondée le 17 octobre 2003 (grâce, entre autres, à l'initiative de la FP et à l'ancien conseiller fédéral Friedrich), qui vise un développement judicieux de la Haute-Engadine et une protection efficace du paysage, constituait une bonne base pour cela. L'appel de la FP

Italienisch auf unserer Homepage [www.sl-fp.ch](http://www.sl-fp.ch) > Grundlagen) identifiziert werden. Zusätzlich wurde ein Naturlandschaftstyp (Hochgebirge) hinzugefügt. Eine Karte zeigt die Hauptland-  
schaftstypen des gesamten Kantonsgebiets auf subregionaler Ebene. Steckbriefe, die die Quali-  
täten der jeweiligen Landschaftstypen hervorheben sowie Ziele und Massnahmen für eine an-  
gepasste Entwicklung beschreiben, ergänzen diese Karte.

In einem zweiten Teil wurden Landschaften identifiziert, die besonders wertvoll und deshalb als  
Landschaften von kantonaler Bedeutung in Betracht zu ziehen sind. Die SL stellte auf Basis der  
Typologisierung und weiterer Kriterien eine Liste von 45 Landschaften von kantonaler Bedeu-  
tung vor. Für jede dieser Landschaften wurde ein Profil erstellt, das die Identität, die landschaft-  
liche Qualität, die schützenswerten Charakteristiken, die aktuellen Bedrohungen sowie eine Reihe  
von Zielen und Massnahmen für die Entwicklung der Landschaft umfasst.

Im dritten Teil wurde eine Umsetzungshilfe für die Gemeinden entwickelt.

Die Studie bildet die Grundlage für die Arbeit der kantonalen Natur- und Landschaftsschutz-  
fachstelle, im Speziellen für die Bezeichnung der Landschaften von kantonaler Bedeutung. Bevor



*Eine reich struk-  
turierte und ab-  
wechslungsreiche  
Landschaft am  
Fofenhubel bei  
Rechthalten FR*

*Un paysage riche-  
ment structuré et  
diversifié dans la  
région du Fofen-  
hubel près de  
Rechthalten FR*

das Instrument in Kraft tritt, bedarf es einer öffentlichen Auflage und der Genehmigung durch  
die Kantonsregierung. Zur Information der breiten Öffentlichkeit bereitet die SL eine Buchpubli-  
kation über die herausragenden Landschaften des Kantons Freiburg vor.

### **Schottergärten statt Grünflächen – eine beunruhigende Entwicklung**

In den letzten Jahren beobachtet man bei der Umgebungsgestaltung bei privaten, aber teilweise  
auch bei öffentlichen Bauten eine markante Zunahme von Schottergärten. Damit sind Grün-  
flächengestaltungen gemeint, bei denen Steine (Schotter) unterschiedlicher Grösse einen we-  
sentlichen Anteil der Bodenbedeckung ausmachen und eine Bepflanzung spärlich bis gar nicht  
vorhanden ist. Solche Umgebungsgestaltungen werden vermutlich primär mit dem Ziel ausge-  
führt, möglichst wenig Unterhaltsarbeit zu verursachen. Sie sind aber sowohl vom ökologi-  
schen wie auch vom ästhetischen Gesichtspunkt aus problematisch, da sie eine Reduktion der  
Grünflächen im Siedlungsgebiet sowie eine Versiegelung und Verarmung der Böden darstellen.

avait soutenu les forces critiques de la Haute-Engadine, de sorte que des zones réservées ont été définies dans certaines communes et qu'une initiative pour le contingentement des résidences secondaires a été lancée. Cette initiative a aussi été le point de départ de l'initiative populaire nationale «Pour en finir avec les constructions envahissantes de résidences secondaires», qui a été approuvée par le peuple suisse le 11.3.2012 à une courte majorité et à la surprise générale. La loi correspondante sur les résidences secondaires est entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 2016 et les contingents de résidences secondaires échoient au plus tard le 1<sup>er</sup> janvier 2018. Le point final provisoire a été mis par le tribunal administratif du canton des Grisons, qui, par décision du 3 mai 2016, a donné largement raison à la FP dans six cas (dont des immeubles à plusieurs appartements) à Zuoz et a annulé des autorisations de construire antérieures de la commune. Ce faisant, on a enfin mis fin à la construction effrénée de lits froids en Haute-Engadine.

### **Concept cantonal des paysages du canton de Fribourg**

Le projet de concept des paysages du canton de Fribourg, mandat confié à la FP en vue de répondre aux exigences de la nouvelle loi cantonale sur la protection de la nature et du paysage (LPNat), est achevé et a été remis au service cantonal compétent.

Il consistait d'une part en un recensement des paysages caractéristiques présents dans le canton et a permis d'identifier pas moins de 27 des 39 types de paysages du Catalogue des paysages culturels caractéristiques de Suisse (disponible en allemand, français et italien sur notre site web [www.sl-fp.ch](http://www.sl-fp.ch) > Documents de base), auxquels s'est ajouté un type de paysage naturel, le paysage de haute montagne. Une cartographie des principaux types de paysages présents à l'échelle subrégionale a été réalisée pour l'ensemble du territoire cantonal, ainsi que des fiches descriptives exposant les qualités de chaque type de paysage et proposant des objectifs et mesures pour garantir une évolution respectueuse de ces caractéristiques.

Un second volet visait à identifier les paysages dont la valeur particulière justifierait qu'ils soient considérés comme d'importance cantonale. La FP a ainsi proposé, sur la base de la typologie et de différents critères, une liste de 45 paysages d'importance cantonale. Pour chacun d'eux, une fiche a été produite décrivant notamment son identité, ses qualités paysagères, ses caractères dignes de protection, les menaces actuelles ainsi qu'une série d'objectifs et mesures pour l'évolution du paysage.

Le troisième volet consistait à élaborer un document d'aide aux communes pour la mise en œuvre du concept et l'identification des paysages caractéristiques au niveau communal.

L'étude réalisée et les documents produits seront maintenant utilisés par le Service cantonal de la nature et du paysage comme étude de base scientifique en particulier pour le choix définitif des paysages d'importance cantonale. Avant sa mise en œuvre, celui-ci devra encore faire l'objet d'une consultation publique et être avalisé par le Conseil d'Etat fribourgeois. La FP prépare par ailleurs un ouvrage grand public consacré aux paysages du canton de Fribourg sur la base de ce travail d'inventaire.

### **Des jardins de gravier en lieu et place d'espaces verts – une évolution inquiétante**

Ces dernières années, on observe une augmentation importante des jardins de gravier (ou jardins minéraux) dans les aménagements extérieurs, et cela non seulement chez des privés, mais



*Die Zunahme von  
Schottergärten ent-  
wertet Grünräume*

*L'augmentation  
des jardins de  
gravier dévalorise  
les espaces verts*

Es stellt sich die Frage, welche Mechanismen diese Tendenzen begünstigen. Im Rahmen einer Praktikumsarbeit beschäftigt sich Evi Rothenbühler mit dieser Thematik: Die Ziele der Arbeit sind zum einen das Dokumentieren des Vorkommens von Garten- und Grünflächengestaltungen mit Schotter und das Evaluieren der zugrundeliegenden Dynamiken. Zum anderen werden Massnahmen eruiert, um Schottergärten frühzeitig zu vermeiden und den naturnahen Gartenbau zu fördern. Erste Erkenntnisse zeigen, dass die Motivation für die Schottergärten – zusätzlich zum Kostenfaktor und der (vermuteten) Zeitersparnis – auch auf fehlendem Wissen über die Funktion öffentlicher wie privater Grünräume beruht. Auch die Angleichung der jeweiligen Gartengestaltung an diejenige des Nachbarn scheint ein nicht zu unterschätzendes Phänomen zu sein.

5  
70

### **Sprachkompass Landschaft und Umwelt**

Kein Bauer würde von sich sagen, er habe seinen Arbeitstag auf einer Agrarfläche verbracht. «Agrarfläche» ist ein Wort, das Handlungen des Planens und der Nutzung vorsieht. Es ist aber nicht aus der Sicht des einzelnen Bauern gedacht. Ob wir eine Landschaft als Raum, Fläche, Ressource oder Landschaftsbild bezeichnen, entscheidet nicht nur darüber, wie wir Landschaft wahrnehmen, die Wortwahl ist auch Ausdruck einer Haltung, und sie leitet zu bestimmten Handlungen und Unterlassungen an. Nur: Diese Wirkung der Wörter wird uns selten bewusst.

Das Forschungsprojekt «Sprachkompass Landschaft und Umwelt» geht der Frage nach, welche Folgen für unser Denken und Handeln Wörter mit sich bringen und wie sie uns hintergründig manipulieren. Denken wir an eine «Agrarfläche», so werden in unserem Gehirn automatisch ganze Vorratslager gespeicherter Erfahrungen aktiviert, die wir mit einer Fläche verbinden. Dazu gehört, dass man eine Fläche vermessen kann, dass sie scharfe Ränder besitzt und dass sie meist eben und gleichförmig ist. Der Begriff kann uns folglich dazu anleiten, Düngemittel und Pestizide flächig auszutragen. Umgekehrt verdeckt der geometrische Begriff, dass in einer Agrarfläche auch Leben steckt, das weit in den Boden hineinreicht.

Wer über Landschaft in Flächenbegriffen denkt und spricht, bewegt sich in einer Welt der Geometrie. Solche und ähnliche Ergebnisse bietet die attraktive Website [www.sprachkompass.ch](http://www.sprachkompass.ch). Sie kann jenen als Orientierungshilfe dienen, die mehr über die Wirkung ihrer Sprache erfahren wollen. Sie macht auch verständlich, warum der Bauer seinen Tag eben nicht auf einer Agrarfläche, sondern auf dem Feld verbringt.

également autour de certains bâtiments publics. Il s'agit d'aménagements dans lesquels des pierres (graviers, pierre concassée) de différentes granulométries représentent une part importante de la couverture du sol et sur lesquels la végétation est très réduite, voire absente. De tels aménagements extérieurs sont probablement choisis principalement parce qu'ils exigent peu d'entretien. Ils sont toutefois problématiques, tant du point de vue écologique que du point de vue esthétique, du fait qu'ils représentent une réduction des espaces verts dans les zones urbanisées ainsi qu'une étanchéification et un appauvrissement des sols. On peut alors se demander quels mécanismes favorisent cette tendance. Dans le cadre d'un travail de stage, Evi Rothenbühler se penche sur cette thématique: les objectifs de ce travail sont, d'une part, la documentation des aménagements en gravier dans les jardins et les espaces verts et l'évaluation des dynamiques à la base de ceux-ci. D'autre part, il s'agit de déterminer des mesures destinées à éviter, dès les premiers stades du projet, des jardins en gravier et à promouvoir des jardins proches de la nature. Les premiers résultats montrent qu'en plus du facteur de coût et du gain de temps (supposé), la motivation pour les jardins de gravier repose également sur un manque de connaissances concernant la fonction des espaces verts privés et publics. La tendance à s'accorder avec le jardin du voisin semble également un facteur à ne pas négliger.

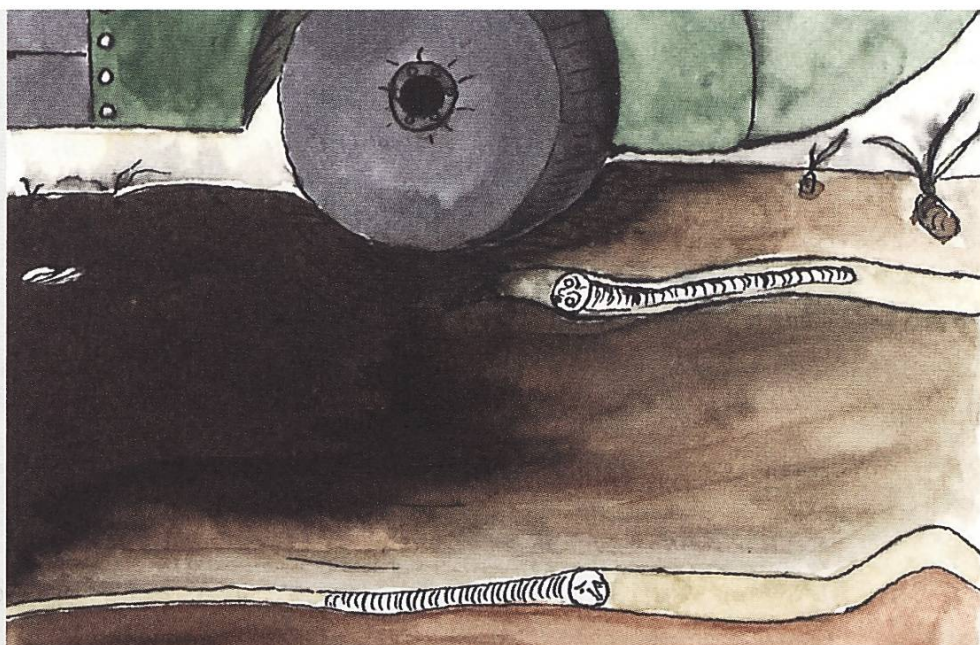
### Une boussole linguistique pour le paysage et l'environnement

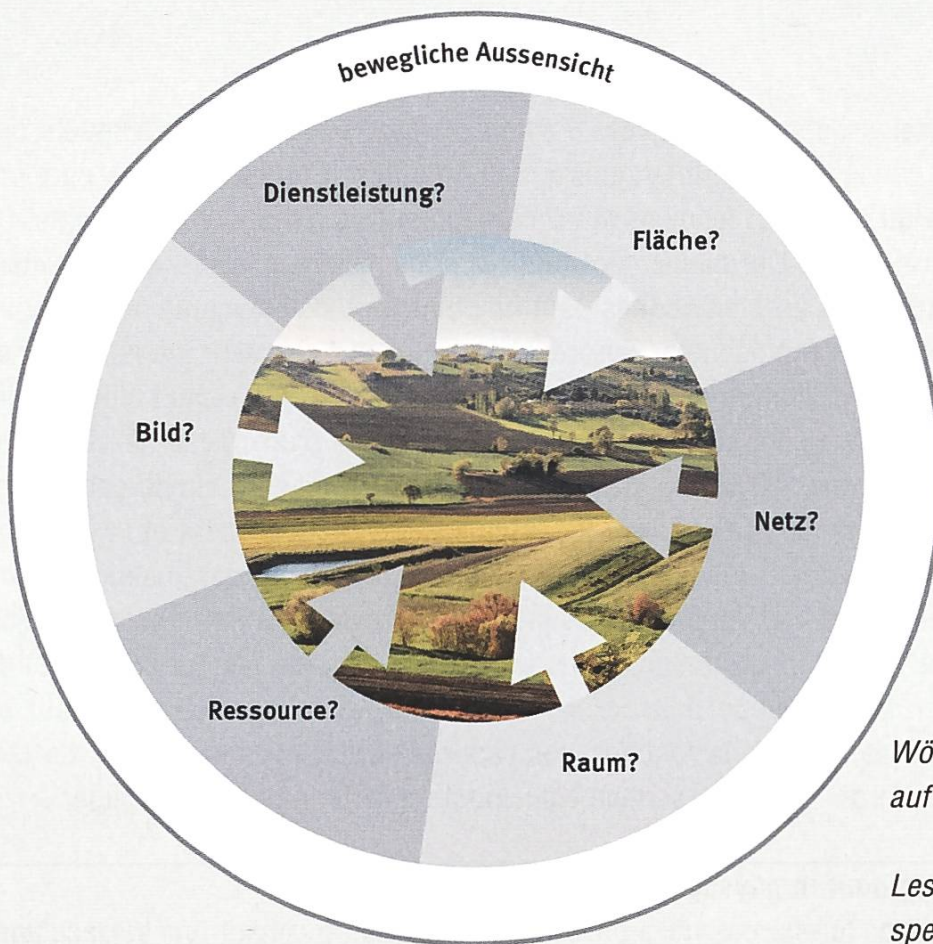
Aucun agriculteur ne dirait de lui-même qu'il a passé sa journée de travail sur une surface agricole. Ce terme implique des actions en lien avec l'aménagement du territoire et l'exploitation. Mais il n'est pas conçu dans l'esprit des agriculteurs. Qu'un paysage soit considéré et désigné comme un espace, une surface, une ressource ou un panorama est déterminant non seulement pour la manière dont nous le percevons, mais aussi pour notre attitude face à certaines actions ou inactions. Mais nous ne sommes que rarement conscients de l'effet des mots.

Le projet de recherche «Sprachkompass Landschaft und Umwelt» s'intéresse à l'influence des mots sur nos attitudes et nos actions, et à la manière dont ils nous manipulent sans que nous nous en rendions compte. Si nous pensons à une surface agricole, cela active dans notre cerveau tout un ensemble d'expériences enregistrées, que nous associons à cette surface. Cela inclut que cette surface peut être mesurée, qu'elle est précisément délimitée et qu'elle est le plus souvent plane et régulière. Cette notion peut par conséquent nous amener à épandre des engrais et des pesticides de manière homogène sur cette surface. A l'inverse, l'aspect géométrique

«Fläche» macht  
das Leben im Boden  
unsichtbar

Le terme «Fläche/  
surface» ne rend  
pas compte de la vie  
dans le sol





*Wörter eröffnen Perspektiven  
auf die Welt*

*Les mots ouvrent des per-  
spectives sur le monde*

5  
72

Das Projekt Sprachkompass Landschaft und Umwelt ist am Zentrum für Entwicklung und Umwelt der Universität Bern (CDE) angesiedelt. Das Projekt wird von der SL finanziell unterstützt und ist getragen vom Germanisten Hugo Caviola, dem früheren Geschäftsleiter der SL Hans Weiss und Andreas Kläy, Associate Director am CDE. An einer gut besuchten Veranstaltung des Forums Landschaft am 15. September 2016, an der auch Raimund Rodewald referierte, wurden erste Ergebnisse des Projekts vorgestellt. Der Anlass machte deutlich, dass ein umsichtiger Umgang mit der Landschaft auch einen bewussten Umgang mit der Sprache bedingt. (Text: Hugo Caviola)

### **Bildungsarbeit und wissenschaftliche Publikationen**

Dank unserer jährlich aktualisierten Themenliste für Abschlussarbeiten mit über 30 Themen wurden wiederum verschiedene Bachelor- und Masterstudien teilweise mit Begleitung durch Mitarbeitende der SL 2016 begonnen oder fertiggestellt. An der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften verfasste Severin Gisler im Rahmen seines Bachelorstudiums eine Arbeit zum Thema «Beurteilung der Hintermann-Weber-Methode zur Beurteilung der Auswirkungen von erstellten Biketrails auf das Landschaftsbild». Lucie Daucourt bearbeitet in ihrer Bachelorarbeit an der HES-SO Wallis das Thema «Tourisme culinaire durable: gastronomie régionale et mise en valeur du paysage dans le canton du Jura».

Folgende Arbeiten werden durch die SL begleitet: das Thema Lichtverschmutzung (Yung-Hsin Hsiao an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, Bachelorarbeit), Nachhaltige Quartierentwicklung und Gesundheit (Miriam Dorothea Hug, Geografisches Institut Universität Zürich, Masterarbeit), Bewirtschaftungs- und Pflegepflicht bei Umnutzungen von Maiensässen (Delia Mändli, Geografisches Institut Universität Basel, Masterarbeit), Hängebrücken und ihre

ne rend pas compte du fait que cette surface abrite également de la vie, et cela jusqu'à grande profondeur.

Celui ou celle qui réfléchit au paysage en termes de surface ou qui en parle ainsi reste dans un monde purement géométrique. Ce sont de tels enseignements et bien d'autres encore que propose le site Internet attrayant [www.sprachkompass.ch](http://www.sprachkompass.ch) (uniquement en allemand). Il peut servir de guide à toutes celles et ceux qui veulent en savoir plus sur les conséquences du choix des mots. Il explique également pourquoi l'agriculteur passe sa journée non pas sur une surface agricole, mais dans un champ.

Le projet Sprachkompass Landschaft und Umwelt est rattaché au Centre pour le développement et l'environnement de l'Université de Berne (CDE). Il est soutenu financièrement par la FP et porté par le germaniste Hugo Caviola, l'ancien directeur de la FP Hans Weiss et Andreas Kläy, directeur associé du CDE. Les premiers résultats de ce projet ont été présentés lors d'une manifestation très suivie du Forum Paysage, le 15 septembre 2016, lors de laquelle Raimund Rodewald a également présenté un exposé. Cette manifestation a mis en évidence qu'une gestion respectueuse du paysage requiert également une gestion attentive de la langue. (Texte: Hugo Caviola)

### **Enseignement et publications scientifiques**

Grâce à notre liste de plus de 30 thèmes, actualisée chaque année, pour des travaux de fin d'études, plusieurs travaux de bachelor et de master ont été réalisés en 2016, pour certains accompagnés par des collaborateurs de la FP. A la Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Severin Gisler a réalisé, dans le cadre de ses études de bachelor, une analyse de la méthode Hintermann-Weber pour évaluer les impacts des nouvelles pistes VTT sur le paysage, Lucie Daucourt s'est penchée sur le thème «Tourisme culinaire durable: gastronomie régionale et mise en valeur du paysage dans le canton du Jura» dans le cadre de son travail de bachelor à la HES-SO Valais.

Des travaux sur les thèmes suivants sont accompagnés par la FP: la pollution lumineuse (Yung-Hsin Hsiao à la Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW, Coire, travail de bachelor), le développement durable de quartier et la santé (Miriam Dorothea Hug, Institut de géographie de l'Université de Zurich, travail de master), l'obligation d'exploitation et d'entretien lors de la réaffectation de mayens (Delia Mändli, Institut de géographie de l'Université de Bâle, travail de master), les ponts suspendus et leurs effets sur le paysage (Magdalena Arnold, Hochschule Rapperswil). La thèse «Ökosystemleistungen in der Schweiz, Chancen und Risiken für die Anwendung in Politik und Praxis», de Roger Keller (Université de Zurich), le travail de master «More acceptance for power lines in Switzerland», de Joshua Jullier (EPFZ), le travail de master «Norwegian and Swiss agricultural politics», de Maria B. Underdal (Norwegian University of Life Sciences), ainsi que le travail de semestre «Boden – eine knappe Ressource in der Schweiz?!», de Lino Saam (EPFZ), ont également été réalisés en contact avec la FP. Enfin, le directeur a participé en tant qu'expert externe de la Haute école de Rapperswil à la manifestation de clôture du projet de recherche COST consacré au développement récréatif de la forêt dans les espaces urbains et suburbains de Suisse.

En 2016, l'activité d'enseignement de Raimund Rodewald a compris des exposés dans le cadre de programmes d'études de l'EPFZ, de l'Université de Berne ainsi que des hautes écoles de

Wirkung auf die Landschaft (Magdalena Arnold, Hochschule Rapperswil). Ebenfalls im Kontakt mit der SL entstanden die Dissertation «Ökosystemleistungen in der Schweiz, Chancen und Risiken für die Anwendung in Politik und Praxis» von Roger Keller (Universität Zürich), die Masterarbeit «More acceptance for power lines in Switzerland» von Joshua Jullier (ETH Zürich), die Masterarbeit «Norwegian and Swiss agricultural politics» von Maria B. Underdal (Norwegian University of Life Sciences) sowie die Semesterarbeit «Boden – eine knappe Ressource in der Schweiz?!» von Lino Saam (ETH Zürich). Der Geschäftsleiter nahm auch als externer Experte der Hochschule Rapperswil an der Abschlussveranstaltung des COST-Forschungsprojekts «Erholungsbezogene Waldentwicklung in urbanen und suburbanen Räumen der Schweiz» teil.

Die Lehrtätigkeit von Raimund Rodewald umfasste 2016 Vorträge im Rahmen von Studiengängen an der ETH Zürich, der Universität Bern sowie an den Hochschulen in Burgdorf, Luzern, St. Gallen, Rapperswil, Wädenswil, am Institut Universitaire Kurt Bösch in Sion, an der Sanu, am Idheap in Lausanne und an der Volkshochschule Zürich. Karina Liechti referierte zusammen mit Raimund Rodewald am Forum Entwicklung und Umwelt der Universität Bern zum Thema «Diversität und Kulturlandschaft».

Der Geschäftsleiter und weitere Mitarbeitende der SL waren ausserdem bei zahlreichen Veranstaltungen als Vortragende oder Podiumsteilnehmende engagiert, darunter an Tagungen und Anlässen des Schweizerischen Gewerbeverbandes, der ETH Zürich, des Museums Valmaggia, des Lions Club in St. Moritz, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete und Seilbahnen Schweiz, des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches, der internationalen Jagdkonferenz in Oberkirch LU, des internationalen Forschungsdialogs Green Care in Wien und des österreichischen Bundesdenkmalamtes in Linz.

Die SL veröffentlichte 2016 folgende wissenschaftliche Publikationen:

- Rodewald, R., Gantenbein, K. 2016. Arkadien. Landschaften poetisch gestalten, Hochparterre, Zürich.
- Rodewald, R. 2016. Idylle? Idylle! Nike bulletin 1–2, S. 4–11.
- Rodewald, R. 2016. Flurbewässerung im Val Müstair, Bündner Wald Nr. 69, S. 35–37.
- Rodewald R., Liechti K. 2016. From Campagna to Arcadia: Changes in the reception of terraced landscapes in art and their practical implications. *Annales/Series Historia et Sociologia* 26(3): 363–374.

### **Plakate für den Landschaftsschutz – Abschlussarbeit der Schule für Gestaltung**

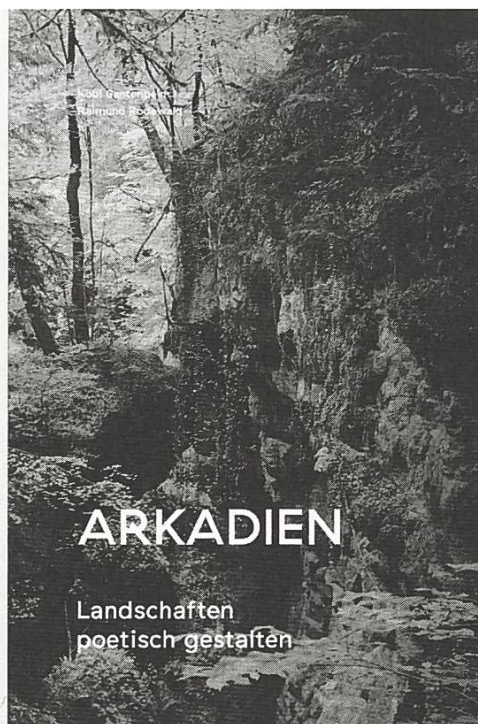
Die angehenden Polygrafinnen und Polygrafen der Schule für Gestaltung Bern und Biel hatten 2016 eine herausfordernde Aufgabe: sie sollten im Rahmen ihrer Abschlussarbeit Plakate für die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz gestalten. Die Idee für dieses gemeinsame Projekt wurde von den Lehrpersonen dieser Schule an die SL herangetragen. Nach einer Einführung in die Arbeit unserer Stiftung und einer regen Diskussion war der Auftrag klar: Die Plakatkampagne der Lernenden sollte Aufmerksamkeit und Interesse für den Landschaftsschutz wecken, für die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der Landschaften sensibilisieren und das Bewusstsein für den Landschaftsschutz stärken. So ging es in Zweiergruppen an die Arbeit. Ein halbes Jahr später konnten 16 Plakatentwürfe durch eine Jury, bestehend aus drei Mitarbeitenden der SL und drei Lehrpersonen, bewertet werden. Anlässlich der gut besuchten Vernissage zur öffentlichen

Berthoud, Lucerne, St-Gall, Rapperswil et Wädenswil, de l'Institut universitaire Kurt Bösch (IUKB) à Sion, du Sanu, de l'Idheap à Lausanne et de l'Université populaire de Zurich. Karina Liechti a présenté, avec Raimund Rodewald, un exposé sur le thème «Diversité et paysage culturel» au Forum Entwicklung und Umwelt de l'Université de Berne.

Le directeur ainsi que d'autres collaborateurs de la FP sont également intervenus dans de nombreuses manifestations comme conférenciers ou participants à des débats, dont des séminaires et des manifestations de l'Union suisse des arts et métiers, de l'EPFZ, du Museum Valmaggia, du Lions Club de St-Moritz, du Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) et des Remontées mécaniques suisses, de la Société Suisse de l'Industrie du Gaz et des Eaux (SSIGE), de la Conférence internationale sur la chasse, à Oberkirch LU, du dialogue international de la recherche Green Care, à Vienne (A), et de l'österreichische Bundesdenkmalamt, à Lienz (A).

*Titelseite des Buchs  
«Arkadien. Landschaften  
poetisch gestalten»*

*Page de titre de l'ouvrage  
«Arkadien – Landschaften  
poetisch gestalten»*



En 2016, la FP a publié les ouvrages et articles scientifiques suivants:

- Rodewald, R., Gantenbein, K. 2016. Arkadien. Landschaften poetisch gestalten, Hochparterre, Zurich.
- Rodewald, R. 2016. Idylle? Idylle! Nike bulletin 1–2, S. 4–11.
- Rodewald, R. 2016. Flurbewässerung im Val Müstair, Bündner Wald N° 69, S. 35–37.
- Rodewald R, Liechti K. 2016. From Campagna to Arcadia: Changes in the reception of terraced landscapes in art and their practical implications. Annales Series Historia et Sociologia 26(3): 363–374.

### **Des affiches pour la protection du paysage – travail de fin d'études de l'Ecole d'Arts Visuels Berne et Bienne**

Les futurs polygraphes de l'Ecole d'Arts Visuels Berne et Bienne ont eu à relever, cette année, un véritable défi: ils devaient concevoir des affiches pour la Fondation suisse pour la protection



Preisträgerplakat der Polygrafen-  
klasse Bern

Affiche primée de la classe des  
polygraphes de Berne

5  
76

Plakatausstellung in der Schule für Gestaltung im November 2016 wurden alle Plakate einem grösseren Publikum präsentiert und die Siegerplakate ausgezeichnet.

### Umgebungsgestaltung Wohn- und Pflegeheim Frienisberg BE

Die Beratungstätigkeit der SL zugunsten von Behörden, Institutionen oder auch Privaten nimmt einen grossen Stellenwert ein. Die SL stellt insbesondere ihren Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern eine unentgeltliche fachliche und juristische Beratung zur Verfügung, was nicht selten zu guten Lösungen in Konfliktfällen beigetragen hat.

Als konkretes Beispiel werden hier unsere Beratungen im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt des Wohn- und Pflegeheims Frienisberg BE genannt: Im Februar 2016 wurde die SL vom Verwaltungsrat des Wohn- und Pflegeheims angefragt, um eine konkrete Situation mit einer Gewässerverlegung und einer damit verbundenen neuen Verbindungsstrasse zu beurteilen und bessere Vorschläge einzubringen. Frienisberg ist dank des Zisterzienser-Klosters von 1131 ein geschütztes Ortsbild und liegt in einer landschaftlich prägnanten Geländekammer. Die auf einem architektonischen Projektwettbewerb basierenden Neubauten führten zu einer komplexen Situation in Bezug auf einen seit jeher eingedolten Abschnitt des Weiherbaches und die Feuerwehrezufahrt zu den neuen Gebäuden. Auf der Basis verschiedener Gespräche und Ortsbesichtigungen sowie einer rechtlichen Analyse gelang es, eine Variante zu finden, die den Kulturlandverbrauch reduzieren (dank Verzicht auf eine neue Zufahrtsstrasse) und gleichzeitig einen Mehrwert für das Gewässer erzielen konnte. Dieses gute Ergebnis konnte aufgrund des Willens aller Beteiligten, eine nicht nur akzeptable, sondern auch qualitativ gute Lösung zu suchen, erzielt werden. Mit den Bauarbeiten wurde 2016 begonnen.

et l'aménagement du paysage. L'idée de ce projet commun a été soumise à notre fondation par les enseignants de cette école. Après une introduction aux activités de notre fondation et un débat animé, l'objectif était parfaitement clair: cette campagne d'affiches devait attirer l'attention sur la protection du paysage, susciter de l'intérêt pour celle-ci, sensibiliser au développement durable du paysage et renforcer la prise de conscience pour la protection du paysage. Les étudiants se sont mis au travail par groupes de deux. Six mois plus tard, seize différentes affiches ont pu être évaluées par un jury constitué de trois collaborateurs de la FP et de trois enseignants. Lors du vernissage de l'exposition à l'Ecole d'Arts Visuels en novembre 2016, toutes les affiches ont été présentées à un nombreux public et les affiches lauréates distinguées.

### **Aménagements extérieurs de l'EMS Frienisberg BE**

Les activités de conseil de la FP en faveur des autorités, des institutions et des privés ont une grande importance. La FP met notamment à la disposition de ses membres et de ses donateurs des conseils techniques et juridiques gratuits, qui contribuent bien souvent à trouver des solutions intelligentes en cas de conflit.

A titre d'exemple concret, nous présentons ici les conseils donnés dans le cadre d'un projet de nouvelle construction d'un EMS à Frienisberg BE: en février 2016, la FP a été contactée par le conseil d'administration de l'EMS pour évaluer le déplacement d'un cours d'eau et la construction d'une nouvelle route d'accès et proposer de meilleures solutions. Frienisberg est un site protégé, grâce à l'abbaye cistercienne datant de 1131, situé dans un paysage caractéristique. Les nouvelles constructions, basées sur un concours d'architecture, conduisaient à une situation complexe en lien, d'une part, avec un tronçon depuis longtemps couvert du Weiherbach et, d'autre part, avec l'accès aux nouveaux bâtiments pour les services du feu. Sur la base de diverses discussions et visites de lieux ainsi que d'une analyse juridique, il a été possible de

*Wohnheim Frienisberg BE – SL vermittelte Lösung*

*EMS de Frienisberg BE – la FP a participé à l'élaboration de la solution retenue*



trouver une variante réduisant la consommation de terres cultivables (grâce à la renonciation à une nouvelle route d'accès) tout en revalorisant le cours d'eau. Ce résultat réjouissant a pu être obtenu grâce à la volonté de tous les intervenants de rechercher une solution non seulement acceptable, mais aussi de qualité. Les travaux de construction ont commencé en 2016.